

## Fragen aus dem Chat an Marcel Kruse

=====

### *1. Gibt es im Rahmen des Projekts auch ein Online-Angebot für Paare?*

Die Beratung setzt aus Sicherheitsgründen ein "Andocken" in unserer Einrichtung vor Ort voraus. Im laufenden Beratungsprozess ist die Online-Beratung eine hilfreiche Möglichkeit, den Prozess auch in Zeiten von Lockdown und Co. fortzuführen.

### *2. Wie viele Beratungssitzungen umfasst Ihr vorgestellter Beratungsansatz?*

Der Beratungsprozess umfasst durchschnittlich ~15 Sitzungen. Zu diesem Zeitpunkt ist das Thema der Gewalt i.d.R. zur Zufriedenheit des Paares abgeschlossen; die Arbeit an der Beziehung wird von den Paaren selbständig fortgeführt. Die Paare haben die Möglichkeit, sich bei Bedarf erneut an unsere Beratungsstelle zu wenden (und nutzen diese Möglichkeit erfahrungsgemäß).

### *3. Die Angaben zur Beendigung der Gewalt - beruhen diese auf Langzeiteffekten? Wenn ja wie lange danach wurde das erhoben?*

Die Evaluationsergebnisse der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin beruhen u.a. auf Langzeiterhebung (6 Monate nach Beratungsabschluss). Die Ergebnisse zu den verschiedenen Beratungsverläufen basieren auf einer größeren Stichprobe, für die jedoch keine Langzeitdaten vorlagen. Die Bewertung der Langzeitwirkung ist ein wichtiges Ziel unserer zukünftigen Praxisforschung.

### *4. Inwieweit beeinflusst die Vorauswahl der Paare (also die Eignung) die Erfolgsquote?*

Die Eignung der Paare ist eine wesentliche Voraussetzung für den Beratungserfolg. Hintergrund ist, dass in der Beratung verschiedene "Zustände" erreicht werden sollen - darunter auch der einer entspannten Gelassenheit. Für Paare mit einseitiger Gewaltdynamik ist dieser Zustand nicht erreichbar (aufgrund berechtigter Ängste) bzw. nicht wünschenswert, da sich das Opfer zurecht vor dem Gegenüber schützen muss. In der Praxis beginnen wir die Beratung ausschließlich dann, wenn das Berater-Team und die Betroffenen darin übereinstimmen, dass eine beidseitige Gewaltdynamik vorliegt.

### *5. Auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen/Prämissen fundierte die PSI-Theorie, die vier Hirnregionen und die Ampel? Welche wissenschaftlichen Studien/Belege gibt es dafür?*

Die PSI-Theorie ist eine Meta-Theorie der Persönlichkeitspsychologie, die die Forschungsergebnisse verschiedener Psychologie-Schulen in sich vereint. Aufgrund ihrer Komplexität wird sie eher in Forschungskreisen behandelt. Inzwischen gibt es aber auch Versuche, sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen (s. z.B. Maja Storch: Die Kraft aus dem Selbst). Die wissenschaftlichen Quellen sind vielfältig und finden sich in der entsprechenden Literatur (s. z.B. Julius Kuhl: Motivation und Persönlichkeit). Das Ampel-Modell ist unser eigener Praxis-Ansatz, das Wissen der PSI-Theorie für die Beratung nutzbar zu machen.

*6. Wie niedrigschwellig ist das Beratungsangebot (v.a. Kosten, Erreichbarkeit)?*

Da der Beratungsansatz inzwischen in mehreren Städten angeboten wird, hängt die Niedrigschwelligkeit von den Bedingungen der Einrichtungen vor Ort ab. In der Caritas Familienberatung Berlin ist das Beratungsangebot kostenlos (als Teil der Erziehungs- und Familienberatung). Die Räumlichkeiten sind zentral im Bezirk Mitte gelegen und barrierefrei.

*7. Können Sie ungefähr sagen, wie hoch der Anteil an Paargesprächen im Rahmen des Projekts ist im Vergleich zu Einzelarbeit mit den Partner\*innen?*

Der Anteil der Paargespräche überwiegt im Rahmen des Beratungsprozesses. Circa ein Fünftel der Sitzungen werden für Einzelgespräche genutzt. Davon unabhängig findet auch im Rahmen der Paargespräche ein ca. 5-10 minütiger "Check-in" im Einzel statt.